

Felix Salten an Arthur Schnitzler, 2[3]. 6. 1901

Herrn D^r Arthur Schnitzler
Wien IX
Frankgasse 1

Salzburg, Bahnhof, 22. Juni 01.
½ 2 Nachts

Lieber Freund, ich komme soeben von München herüber, warte hier auf den Zug nach Zürich. Hätte ich Ihre Adresse hier gewußt, ich hätte Ihnen gerne geschrieben, dass Sie auf die Bahn kommen, denn ich bin seit 12 Uhr Nachts hier. Heute früh erhielt ich in München Ihren Brief, der mir – wie alles – nachgesandt wurde. Meine nächste Adresse ist Paris, Hotel Castiglione. Ich freue mich, dass Sie arbeiten. Ich arbeite hoffentlich auf der Reise meinen Professor, wozu ich viel Lust habe.

Wissen Sie, wo Beer-Hofmann ist? Ich möchte ihm drängen, den Text zu Van-Jungs Pfeifertrio fertig zu stellen.

Leben Sie wol und lassen sich's gut gehen, und grüßen von mir.

Herzlichst Ihr

Salten.

© CUL, Schnitzler, B 89, A 2.

Postkarte

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »138«

4 22. Juni 01] Die genaue Datierung scheint widersprüchlich, da die Karte den Poststempel vom 23. 6. 1901 trägt. Wahrscheinlich scheint, dass sie in der Nacht vom 22. auf den 23. verfasst wurde und zwar, wenn man die Angabe der Uhrzeit heranzieht, schon am 23.

Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Beer-Hofmann, Leo Van-Jung

Werke: Olga Frohgemuth. Erzählung

Orte: Frankgasse, Hauptbahnhof Salzburg, Hotel Castiglione, IX., Alsergrund, München, Wien, Zürich

Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03314.html> (Stand 14. Dezember 2023)